

Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung.

Für unbenutzte eingekaufte Manuskripte über- nimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Freie Advokatur.

Die Vorstände der deutschen Anwaltskammern haben in ihrer letzten Sitzung einmütig Protest erhoben gegen eine jede Beschränkung der freien Advokatur...

Der Minister soll die Anwaltsstellen vergeben, er soll aber auch Bewerber, obwohl sie gehörig qualifiziert sind, aus Mangel an Bedarf zurückweisen dürfen...

Allein alle diese Einwendungen erweisen sich bei näherer Betrachtung als nicht haltbar. Justizrat Strang hat, als sich in Deutschland das erste Vierteljahrhundert freier Advokatur vollendete...

Werden wir einen Blick auf die wirtschaftliche Lage der Rechtsanwälte, so zeigt sich freilich kein allzu günstiges Gesamtbild. Das Durchschnittseinkommen des Anwalts wird kaum höher als auf 5000 Mark im Jahr geschätzt werden können...

Die Sommerfrische und ihr Ende.

Von Martin Beradt. (Nachdruck verboten.)

So früh, daß sie sich späten mußte, ging der Zug vom Anhalter Bahnhof ab, der mit vielen anderen auch die nach Thüringen bringen sollte.

Ganz regellos türmte sie ihr Gepäck auf einem Platz ihres Abteils hin, um vom Fenster aus noch ein letztes Wort mit ihrem Mann zu wechseln...

„Du mir ist so langsam zu Mut!“ Sie bemerkte in diesem Augenblick, daß er sich in den Augen der anderen Abreisenden und den Fahrgäste hatte, und bekam einen leichten Schmerz.

„Sie gehen sicher auch in die Sommerfrische, gnädige Frau!“ Und darf ich auch fragen, wohin?“

„Aber beste, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

„Sie sind den Zug verließen, nicht sie lieb dem Jüngling von vornhin zu, der in diesem Augenblick zu wollen schien: „das hinterher — das war nicht schon von Ihnen.“

„Gestatten Sie, daß ich mich als Nachbar vorstelle, Major M.“ Wenn ich nicht irre, bewohnen gnädige Frau daselbst Stodwert.“

„Aber er begann zu sagen, daß er sich durchaus nicht jedem hier vorstellen, vielmehr ziemlich einsam lebe, weil seine Frau leider viel das Zimmer hüten müsse und er sich nicht gern dem ersten Besten anschließe.“

„Sie fahren auch in die Sommerfrische, gnädige Frau?“ begann er zu fragen.

„Nach einer Stunde sagte er: „Nun, Sie entzünden dieser Schiefer um Sie wohl!“ Nach zwei Stunden schien er zu erwachen, ob er nicht auf den Boden, in den er zu fahren vorhatte, verzögert und in jenen fahren sollte, den sie aufsuchte.“

der Gebührenordnung. Daß diese Bezahlung ungenügend ist, ergibt sich schon daraus, daß der Lohn der Tätigkeit des Rechtsanwalts heute noch der gleiche ist wie vor 30 Jahren...

„Aus allen diesen Gründen können wir in den Ruf nach Einführung des numerus clausus nicht einstimmen. Die freie Advokatur soll uns erhalten bleiben, ja, die Freiheit muß noch erweitert, es muß endlich auch die Freizügigkeit der Rechtsanwälte in alle in Deutschland eingeschätzt werden.“

Die Vorteile der Freizügigkeit sind auch nicht gering anzuschlagen. Mit Recht hat Rechtsanwalt Dr. Marx darauf hingewiesen, daß Recht in einem freien Staate, der einen Lebensschwung auf Juristen hat, die Auslegung auf Jahre hinaus ausgeschloffen ist.

„Aber ein unendlich glückliches Gefühl erfüllte sie doch über diesen Erfolg, und sie schritt in das Hotel, ganz verwundert, daß sie so wirkte, die doch nicht schon war und die schon ganz vergessen hatte, daß man zu ihr als Mädchen so oft gefahren hatte, sie sah so fein aus und behaarte so viel Ghame.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

aufgehört der Grenzfläche ihres Heimatlandes als Ausländer behandelt werden, wir wollen die deutsche Reichsanwälte haben!

General v. Heeringen — Kriegsminister.

Der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. Heeringen, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

General v. Heeringen, der sein Alter nicht ist, gilt im Heere als ein verlässiger, ruhiger Mann, der auf den wichtigsten Posten, die er innehat, stets Gutes geleistet hat. Er ist im Generalkorps jahrelang die rechte Hand des Grafen Schlieffen gewesen und hat damit schon den Beweis hervorragender Fähigkeiten geliefert.

Gädke.

Der neue Kriegsminister, General der Infanterie Josias v. Heeringen, steht im 59. Lebensjahre. Am 9. März 1850 zu Kassel geboren, trat er 1867 aus dem Kadettenkorps in die Armee ein und wurde 1868 Offizier. Den Feldzug in Frankreich machte er als Regimentsadjutant im Füsilierregiment Nr. 80 mit.

trauen bilden kann. Wenn Sie wüßten, gegen wieviel Vorurteile wir Berliner ankämpfen haben.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“

„Aber nicht doch, gnädige Frau, das ist ja gleich, in die ich strebe. Also da kenne ich jetzt schon einen Menschen dort. Sie wissen doch, daß ich damit alles sage.“